

Carinthia II	184./104. Jahrgang	S. 291–294	Klagenfurt 1994
--------------	--------------------	------------	-----------------

Informationen für Sammler

Von Gerhard NIEDERMAYR

EINE SAMMLUNG ERZÄHLT

Eine vorbildliche Aufarbeitung des in einer universitären erdwissenschaftlichen Sammlung enthaltenen historischen Datmaterials, von Dipl.-Ing. Otto FITZ.

Dieses Sonderheft ist der Dokumentation der Mineralien- und Gesteinssammlung an der Abteilung Baugeologie des Institutes für Bodenforschung und Baugeologie der Universität für Bodenkultur in Wien gewidmet. Grundstock dieser Sammlung bildet die Mineraliensammlung des Kronprinzen Erzherzog Rudolf von HABSBURG-LOTHRINGEN (1858–1889). In akribischer Kleinarbeit hat der Autor anhand der vorhandenen originalen Sammlungsetiketten Datmaterial zur Geschichte der Sammlung, ihrer Objekte und von deren ursprünglichen Besitzern, Händlern oder Sammlern zusammengetragen.

Nach einer Einführung über die Aufgaben, die Forschung und Lehre in bezug auf die Geowissenschaften, wird die etwa 3600 Objekte umfassende Sammlung der Abteilung für Baugeologie kurz vorgestellt. Den Hauptteil des Werkes bildet jedoch die Beschreibung der verschiedenen Sammlungsteile und ausgewählter Objekte in chronologischer Folge bis in die jüngste Vergangenheit. Sehr ausführlich wird diese 200jährige Sammlungsgeschichte anhand von Etikettenfolgen und Archivmaterial dokumentiert. Der Autor widmet dabei auch dem Mineralienhandel in und außerhalb Wiens breiten Raum. Ein Kapitel über Mineralienpreise im allgemeinen und aktuelle Preisvergleiche mit in der Sammlung vorhandenen Stücken sowie ein Literaturverzeichnis schließen das sehr informative Werk ab.

Die zahlreichen, in Originalformat abgebildeten Etiketten, Dokumentenauszüge und die Tabellen mit Preis-/Wertangaben machen das Buch zu einem Nachschlagewerk ganz besonderer Art, das sich seinen Platz in jeder einschlägigen Bibliothek verdient. Auch Sammlern kann das Buch nur wärmstens empfohlen werden, da anhand des vorliegenden Archivmaterials, von Etiketten und von Begleitinformation da und dort sicher zum Teil auch die Vorgeschichte von Stücken in der eigenen Sammlung nachvollziehbar wird. So manchem Sammler wird beim Lesen des Buches wohl auch die Bedeutung alter Sammlungszettel und in letzter Konsequenz die unbedingte Notwendigkeit einer ordnungsgemäßen Beschriftung der eigenen Mineralstufen bewußt werden. Zu Recht weist der Autor darauf hin, daß Stück und zugehöriger Samm-

lungszettel sowie allfällige Voretiketten von Fall zu Fall als hochwertige Archivalien anzusehen sind, das Sammeln von Mineralien somit gar nicht selten mehr ist als das mehr oder weniger ziellose Horten von Objekten.

EINE SAMMLUNG ERZÄHLT, von Otto FITZ (1993). – 80 Seiten, 11 Farbbilder und 158 Schwarzweißabbildungen, 29,7 x 21,0 cm, kartoniert, öS 200,- (plus Versandkosten). Wien: Mitteilungen des Institutes für Bodenforschung und Baugeologie, Abteilung Baugeologie, Universität für Bodenkultur Wien, Sh. 1.

Zu bestellen bei: Institut für Bodenforschung und Baugeologie, Abteilung Baugeologie, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Straße 53, A-1180 Wien, und Mineralogisch-Petrographische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1014 Wien.

NEUE MINERALFUNDE AUS ÖSTERREICH

Die ungünstige Witterung des vergangenen Sommers hat sich wohl auch auf das Sammeln in der hochalpinen Region nachteilig ausgewirkt. Trotzdem sind einige interessante Neufunde auch in Österreich möglich gewesen.

Aus den Zillertaler Alpen stammen bis über 20 cm große Diopside und bemerkenswerte Zepteramethyste; Fund aus 1992! (MEFOS 6/1993)

Aus der oberen Wiesbachrinne im Habachtal sind phantastische, teils tief dunkelbraune Rauchquarze bzw. Morione bekannt geworden. Über die Begleitmineralien dieses umfangreichen Fundes informiert der entsprechende Beitrag in den „Neuen Mineralfunden“ in dieser Carinthia II. Im Rahmen der Herbstfachtagung wurden an Neufunden bzw. Neubestimmungen aus Kärnten u. a. vorgestellt: Adamin in eigenartigen erbsengrünen Belägen von der Unterbuchacher Alm in den Karnischen Alpen, bemerkenswerte Zepterquarze vom Sandkopf und ein großer Sphaleritkristall mit etwa 10 cm Durchmesser vom Reißbeck und Scheelit vom Ankogel. Reichlich Material an Hessonit und Vesuvian lieferte das an sich bereits bekannte Vorkommen im Bereich der Weinebene.

Aus dem Kärntner Bereich der Goldberggruppe, westlich Hocharn, stammen ansprechende orangebraune Scheelite auf Rauchquarzstufen und aus dem Zirknitztal, westlich Alteck, wurde über Fluoritfunde berichtet. Funde klarer, lichtgrüner Titanite, auf Periklin aufgewachsen, vom Auernig und Kluftaquamarine in Schleifqualität vom Mallnitzer Tauern sind ebenfalls hier zu erwähnen und sicher für Kärntner Sammler von besonderem Interesse (vgl. MEFOS 6/1993). Auch die Nr. 7 der Vereinsmitteilungen des Vereins Ostösterreichischer Mineraliensammler (MEFOS 7/1993) bringt einige Berichte über interessante Funde; so etwa über bis 1,2 cm große, gut ausgebildete Skapolithkristalle von Ostra in Niederösterreich und über originelle Calcit-Sinterbildungen von Laab im Walde. Eine Zusammenstellung der Mineralvorkommen der Brucker Hochalpe gibt Einblick in ein nur wenig bekanntes Gebiet. Erwähnenswerte Neufunde, die in diesem Heft mitgeteilt werden, betreffen u. a. Epidot von der Kärntner Seite des Gradischkogels, Apatit von Weiten sowie Kluftapatite und Pegmatitfunde mit Rauchquarz, Turmalin und Apatit aus dem Raum von Hartenstein in Niederösterreich.

In MEFOS, Jg. 5/1994, Nr. 8, wird über Prehnit vom Hollersbachtal und über Olivin in bis 2 cm großen Kristallen vom Totenkopf im Stubachtal berichtet.

Im gleichen Heft werden auch Funde bis 10 cm großer Zepherquarze vom Sandkopf und von Skelettquarzen mit bis 6 cm Durchmesser vom Auernig mitgeteilt. Auch die Berichte über bis 3 cm große, gelbweiße Titanite neben dunkelgrünen, glänzenden Hornblendekristallen aus dem Ramigraben, Saualpe, und über bis 4 cm große Einzelkristalle und Gruppen von Adularen aus dem Zirknitztal sind für Kärntner Sammler sicher von besonderem Interesse.

Der Steirische Mineraloge, das Infoblatt der Vereinigung steirischer Mineraliensammler, bringt in Jahrgang 4, Heft 6 (1993) einen Bericht über einen bemerkenswerten Fund von bis 1,5 cm großen Fahlerzkristallen vom Steirischen Erzberg; an Begleitmineralien werden Ankerit, Calcit, Chalkopyrit, Malachit, Pyrit und Quarz beschrieben. Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit den Mineralien der Graphitlagerstätte Kaisersberg bei St. Stefan ob Leoben (Asbest, Bi-Meneghinit, Galenit, Calcit, Graphit, Kyanit, Chalkopyrit, Prochlorit, Pyrit, Quarz, Fe-Karbonat und Sphalerit sowie ein noch unbestimmtes Mineral – „weißes Büschel“).

Speziell für Kärntner Sammler von Interesse sind die Aufsätze über ein Vorkommen von opalisierendem Muschelmarmor – analog dem Bleiberger Muschelmarmor – aus Tirol (vom Lafatscher Joch) und über die Goldgewinnung in Kärnten bzw. eine sehr schöne Zusammenstellung über die Mineralien der Kärntner Blei-/Zinkvorkommen (1. Teil), mit den Lokalitäten Kobesnock, Tschekelnock, Förolach, Radnig, Jauken, Pirkachgraben, Kolm, Steinfeld, Lierschlucht und Bleiriese. Nicht unerwähnt sei hier, daß in diesem Heft auch der 25jährigen Vereinsgeschichte der größten mineralogischen Sammlervereinigung Österreichs – der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler – gedacht wird.

Im von dem engagierten Salzburger Sammler Albert Strasser herausgegebenen „Mineralogischen Archiv Salzburg“ (Folge 4, Dezember 1993) werden ebenfalls eine Reihe interessanter Funde vorgestellt. So etwa eine an Quarz-Karbonatgänge gebundene sulfidische Vererzung (mit Fahlerz, Chalkopyrit, Pyrit, Arsenopyrit, Bourbonit, Millerit und Gudmundit?), neben Freigold, nordöstlich von St. Veit bei Schwarzach im Pongau, und Goethit, ged. Kupfer und Cuprit von der Vogelhalt/Schwarzleo-Leogang. Aus der Rubrik „Mineralneufunde“ seien auszugsweise erwähnt: Anatas von der Moritzenalm, aus dem Diepalgraben und von der Schurfspitze im Lungau, bis 7 mm große, hell weingelbe Baryte, auf Bergkristall und Dolomit aufsitzend, aus dem Druckstollen von Hintermuhr im Lungau, bis 3 cm große Axinite (ähnlich dem bekannten Vorkommen bei Maishofen) neben Klinozoisit aus dem Straßentunnel bei Zell am See, Milarit vom Schleierfallstollen bei Bökkstein, Bertrandit von der Arzbachrinne im Felbertal, Bismuthinit und Bismut von der Fraganter-scharte im Hüttwinkeltal und bis 1 cm große Quarzkristalle, z. T. in Zepherquarzausbildung, vom Gaisbergferner im Ötztal.

Im 2. Band der neuen Zeitschrift „MATRIX“ wird über das Auftreten von Dundasit aus der Grube Johann-Nepomuk in Bleiberg-Mittewald und über Freibergit, Gold und Zn-hältigen Malachit vom alten Bergbau am Umberg bei Wernberg berichtet. Außer diese Kärnten betreffende Neufunde enthält der wieder sehr anspruchsvoll und informativ gestaltete Band Berichte u. a. über Schultenit und Carminit von Straßegg in der Steiermark, Natrolith, Albit, Dolomit und Achat aus dem Serpentin-Steinbruch bei Pingendorf in

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at
Niederösterreich, Halotrichit, Aluminocopiapit, Magnesiocopiapit, Szomolnokit, Alunogen, Gips und Calcit aus dem ehemaligen Graphitabbau bei Zettlitz nahe Eibenstein in Niederösterreich, Wellsit aus dem Tuff von Tobaj im Burgenland, alpine Quarze und über organische Mineralien aus der Steiermark.

INTERNATIONALE NEUFUNDE

Das Materialangebot der internationalen Mineralienbörsen hat sich im vergangenen Jahr im wesentlichen an jenem des Vorjahres orientiert. Wieder wurde reichlich Material aus Rußland bzw. aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion sowie aus Pakistan und Afghanistan, aus China und aus Brasilien angeboten. Spektakuläre Neufunde waren kaum zu verzeichnen.

Die schon 1992 gefundenen, wahrscheinlich besten Rhodochrositstufen der Welt – von der Sweet Home Mine, nahe Alma in Colorado – wurden erstmals im Rahmen der Mineralienbörse in Tucson, Arizona, 1993 vorgestellt; darunter ein etwa 15 cm großer, tief dunkelroter Rhodochrosit-Rhomböeder auf einem etwa 60 x 50 cm messenden, mit Quarz, Fluorit und Sphalerit besetzten Matrixstück! Beachtliche Stufen mit Azurit wurden im Tagbau von Morenci, Arizona, gefunden.

Aus Rußland kamen reichlich Smaragde und qualitativ gute Alexandrite auf den Markt. So wurden etwa sehr schöne Alexandrite von der Malysheva Mine im Ural angeboten. Diese Kristalle zeichnen sich durch eine markante orangefarbene Fluoreszenz aus – was einige Verwirrung stiftete, da üblicherweise Synthesen ein ähnliches Fluoreszenzverhalten zeigen. Matrixstücke, z. T. mit Phenakit vergesellschaftet, belegen aber die Echtheit des Materials.

Weiterhin reichlich wird Material aus dem Polar-Ural bereitgestellt: unwahrscheinlich große, wenn auch meist nicht besonders ästhetische Axinite, Quarze in verschiedenster Ausbildung, Titanit und andere Kluftmineralien.

Die Sarbay Mine in Kasachstan lieferte nicht nur prächtige, mehrere Zentimeter große, kugelige Aggregate aus apart orangebraun gefärbten Stelleritgarben, sondern auch reichlich sehr schöne, klare, gelbe Calcitkristalle. Darüber hinaus sind aus Kasachstan noch die bis 6 cm großen, gut ausgebildeten und klaren Görgeyitkristalle in zwei Generationen neben Hydroborazit aus der bekannten Boratlagerstätte von Inder zu nennen.

Aus dem Sahatany-Tal in Madagaskar kommen bis 2 cm große, gelbe bis milchweiße Rhodizite, einzeln oder auf Matrix.

Aus Afghanistan sind bis 7 cm große, dicktafelige, perlweiße Beryllonite von Paprok und aus Pakistan klare und hellbraune Topase sowie kleine, zu ästhetischen Gruppen verwachsene himmelblaue Aquamarine zu erwähnen.

Für Sammler alpinen Materials von Interesse sind zweifellos die spektakulären Prehnitstufen von La Combe de la Selle in Isère, Frankreich. In diesem Zusammenhang seien hier auch Neufunde streifig-fleckig gefärbter, typisch gefensterter Amethyste aus dem Gebiet von Tormiq, Skardu Road, im Gilgit Distrikt, Pakistan, erwähnt. Die alpinotypen Klüfte der Karakorum- und Himalaya-Region werden jedenfalls auch in Zukunft, und da wahrscheinlich in noch stärkerem Maße, Material liefern, das den Mineralbildungen unserer Alpen zum Verwechseln ähnlich sieht!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [184_104](#)

Autor(en)/Author(s): Niedermayr Gerhard

Artikel/Article: [Informationen für den Sammler 291-294](#)